

Kreisblatt



für den Kreis Ufingen.

erschint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags
und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen
„Kreistagesblatt“ und „Des Landmanns
Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ufingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen viertel-
jährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In
der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

52.

Donnerstag, den 30. April 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Doppelbesteuerungen bei
Beschäftigung von Arbeitern zu direkten Kommuni-
kationen in Preußen und Bayern haben die
Preussischen Minister des Innern und
Finanzen und die Königlich Bayerischen Staats-
minister des Innern und der Finanzen folgende
Vereinbarung getroffen:

1. Wenn verheiratete Arbeiter, die unter
Behaltung ihres Wohnsitzes im Königreich Bayern
Beschäftigung wegen im Königreich Preußen
aufnehmen, von der preussischen Aufent-
haltsgemeinde wegen ihres die Dauer von drei
Monaten übersteigenden Aufenthalts zur Gemeinde-
steuer herangezogen werden, so dürfen die
Aufenthaltsgemeinde und die bayerische
Gemeinde sowie die beteiligten höheren Ge-
meindeverbände von demjenigen Teile des Steuer-
betrags, der bei Veranlagung je nach Landesrecht
aus dem nicht aus Grundvermögen oder Gewerbe-
erwerb stammenden Einkommen des betreffenden Ar-
beiters entfällt, je nur die Hälfte in Anspruch nehmen.
Die Entsprechende gilt für den Fall, daß ver-
heiratete Arbeiter, die unter Beibehaltung ihres
Wohnsitzes im Königreich Preußen aufzunehmen,
im Königreich Bayern Aufenthalt nehmen, von
der bayerischen Aufenthaltsgemeinde und den
bayerischen höheren Gemeindeverbänden zu den Um-
satzsteuern herangezogen werden.

2. Diese Vereinbarung tritt mit Rückwir-
kung vom Steuerjahre 1912 ab, d. h. für die
bayerischen Gemeinden mit Rückwirkung vom 1.
Januar 1912, für die bayerischen Gemeinden und
Gemeindeverbände mit Rückwirkung vom 1. Januar
1912 ab in Kraft. Indessen sind nachträgliche
Vereinbarungen in den Aufenthaltsgemeinden, soweit
diese bereits stattgefunden haben, und dement-
gegenüber Steuererminderungen in den Wohnsitzge-
meinden nicht vorzunehmen.

3. Die Königlich Preussischen Minister des
Innern und der Finanzen und das Königlich
Bayerische Staatsministerium der Finanzen werden
die erforderlichen Anordnungen für die
Aufenthaltsgemeinden und Gemeindeverbände erlassen.
Berlin, den 26. Februar 1914.

Königlich Preussische Minister des Innern.
J. A.: Freund.

Königlich Preussische Finanzminister.
J. A.: Heinke.

Ufingen, den 26. März 1914.

Königlich Bayerischen Staatsministerien des
Innern und der Finanzen.
J. A.: Gander.

Pr. Min. d. J. IV. a. 496.

Pr. Fin. M. II. 2678.

Veröffentlicht.

Ufingen, den 21. April 1914.

Der Regierungs-Präsident.
J. A.: Rötter.

Ufingen, den 28. April 1914.

Mit den Herren Bürgermeistern des Kreises
zur Nachachtung mitgeteilt.

Der Herr Minister des Innern hat zu der
Angelegenheit noch bemerkt, daß sich die durch die
Vereinbarung getroffene allgemeine Regelung auf
verheiratete Arbeiter beschränkt. Für unver-
heiratete Arbeiter wird die Gemeinde, in der sie
Beschäftigung gefunden haben, in der Regel auch
die Wohnsitzgemeinde, so daß für sie kommunale
Doppelbesteuerungen kaum vorkommen werden. Sollte
gleichwohl unter besonderen Umständen der Fall der
Doppelsteuerpflicht eines unverheirateten Arbeiters
in einer preussischen und einer bayerischen Gemeinde
eintreten, so werde die Regelung der besondern
Vereinbarung für den Einzelfall vorbehalten, die
alsdann von dem Steuerpflichtigen oder für ihn
von der beteiligten Gemeinde zu beantragen sein
würde.

Der komm. Landrat.

J.-Nr. 3693.

Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser begibt sich am 8. Mai über
Kolmar nach Türkheim und von dort über die
drei Aehren nach Spaux, wo er einer Gebirgs-
übung beimohnen wird. Am 11. Mai findet in
Nex nach einem Vorbeimarsche des Königin-
Infanterieregiments ein Frühstück im Offizierkasino
statt. Nach Besichtigung der Befestigung nimmt
der Kaiser dann im Generalkommando Wohnung.

— Wien, 27. April. Dem heutigen Abend-
bulletin zufolge hat die Lösung des Ratarchs
beim Kaiser den Tag über keine Fortschritte ge-
macht. Der Hustenreiz ist mäßig, der Auswurf
genügend. Das Allgemeinbefinden und der Appetit
sind vollkommen zufriedenstellend. Der Kaiser ver-
weilte heute eine halbe Stunde auf der kleinen
Galerie im Sonnenschein und empfing den Erz-
herzog Franz Salvator, den Fürsten v. Montenuovo,
den Grafen v. Paar, Frhr. v. Volfras und Frhr.
v. Schiefl. Der Minister des Außern, Graf
Berchtold, wurde vom Kaiser in nahezu einstündiger
Audienz empfangen.

lokale und provinzielle Nachrichten.

* Ufingen, 29. April. Wie uns mitgeteilt
wird, ist nunmehr die Genehmigung zur
Enteignung der nicht freiwillig zu angemessenen
Preisen zu erwerbenden Parzellen für die Errich-
tung der Landeserziehungsanstalt, datiert Achilleion
auf Korfu, 31. März 1914, beim Magistrat
eingetroffen.

* Ufingen, 29. April. Den Tod gesucht
und gefunden hat am Montag Nachmittag ein hier
beschäftigter Arbeiter. Er stürzte sich in den Gatt-
steinsweiher, wofolbst man am Dienstag seine
Leiche fand. Die Leiche wurde der Anatomie zu
Marburg überwiesen.

* Ufingen, 29. April. Mit der heutigen
Kreisblatt Ausgabe überreichen wir den geschätzten
Lesern unseren beliebten Plakat-Fahrplan.

|| Aus dem Kreise, 29. April. Die
Frauenhülfe des evangelisch-christlichen Hilfs-

vereins ist in unserem Kreise keine Fremde mehr.
In unserer Kreisstadt, sowie in einer ganzen An-
zahl von Taunusdörfern bestehen bereits Frauen-
vereine, die sich der Frauenhülfe angeschlossen
haben und an ihrem Werk in ihrer Weise und an
ihrem Teil mitarbeiten. Sie werden es mit
Freude begrüßen, daß eine Zweigkonferenz
am Mittwoch, den 6. Mai im Gasthaus „zur
Sonne“ ihnen Gelegenheit zur Anregung und Aus-
sprache gibt. Am Vormittag findet dort eine geschlossene
Vorständekonferenz statt, zu der die Leiter und
Leiterinnen der Frauenhülfe eingeladen sind. Am
Nachmittag pünktlich 3 Uhr folgt eine öffentliche
Versammlung, zu der alle Freunde der Frauen-
hülfe oder die es werden wollen, besonders alle
evangelischen Frauen und Jungfrauen aus Ufingen
und Umgegend herzlich eingeladen werden. Herr
Pfarrer Schüller aus Wiesbaden wird eine An-
sprache halten, hierauf folgt ein Vortrag von Herrn
Pfarrer Burmeister-Rob am Berg über „Frauen-
hülfe und Familienleben“. Möchte recht zahl-
reicher Besuch zeigen, daß im Ufinger Lande
regere christlicher Sinn vorhanden ist, der auch aus
eifriger Landarbeit heraus viele zur Teilnahme
an einer das kirchliche Gemeindeleben betreffenden
Veranstaltung treibt; oder sollen wir im Interesse
der Landwirtschaft und der Frauenhülfe uns für
den 6. Mai Regen wünschen? Vielleicht geht's
auf alle Fälle!

— Wiesbaden, 29. April. 48. Kom-
munallandtag für den Regierungsbezirk
Wiesbaden. Der Kommunallandtag beriet am
Montag den Haushaltsplan für das
Rechnungsjahr 1914. Wie im Vorjahr wurden
die Bezirksabgaben auf 7,5 Prozent festgesetzt.
Der Gesamtetat balanziert mit 5,703,200 Mk.
Die Bezirksabgaben sind mit 2,219,000 Mk. ein-
gestellt, 123,500 Mk. mehr als im Vorjahr.
Gegen das Vorjahr weist der Hauptetat einen
Mehrbetrag von 168,600 Mk. auf. Voraussicht-
lich schließt das Rechnungsjahr 1914 mit einer
Mehreinnahme von 64,000 Mk. ab. Die Raf-
sausche Landesbank lieferte 508,800 Mk., die
Spartasse 142,411 Mk. Uberschüsse ab, 144,000
bzw. 141,000 Mk. weniger als im Vorjahr.
Diese Mindereinnahmen sind nicht auf den schlechten
Geschäftsgang, sondern auf Kursverluste und die
höhere Dotierung des Reservefonds zurückzuführen.
Bei dem Kapitel „Fürsorgewesen“ wurde mitge-
teilt, daß sich die Zahl der in Fürsorgeerziehung
kommenden Böglinge um jährlich 275 vermehre.
Für die Landesdirektion bewilligte das Plenum
einen neuen Assessor. Die seit langem geplante
Rheinuferbahn von Oberlahnstein nach Rüdelsheim
ist finanziell nunmehr gesichert. Ihre Fertigstellung
ist bereits im Jahre 1916 zu erwarten. Für die
Bekämpfung der Rebschädlinge wurden weitere
3738,50 Mk. nachbewilligt. Auch für die Er-
richtung der geplanten Winterschulen in Höchst und
Limburg stellte der Landtag nachträglich 4000 Mk.
in den Haushaltsplan ein. Das Haus nahm den
Etat an und vertagte sich darauf bis Mittwoch
früh 10 Uhr zu seiner Schlußsitzung. — Herr
Regierungspräsident Dr. v. Meißner, der stellver-
tretende Kommunallandtags-Kommissar, hatte Diens-
tag Abend die Kommunallandtagsabgeordneten zu einem

Souper eingeladen, zu dem außerdem noch die Beamten der Landesdirektion, sowie die Spitzen der Behörden von Wiesbaden und Frankfurt, ferner Excellenz Prof. Ehrlich-Frankfurt erschienen waren. Der Regierungspräsident hielt während des Mahles eine längere Rede, eingangs deren er bemerkte, daß es ihm eine besondere Freude sei, Excellenz Ehrlich an der Tafelrunde zu sehen und zu begrüßen. Diese Begrüßung halte er besonders für nötig nach den vielen und ungerechtfertigten Anfeindungen, die in letzter Zeit gegen den hervorragenden Gelehrten gerichtet worden seien. Der Herr Regierungspräsident wies auf die bevorstehende Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden hin und gab hierbei bekannt, daß der Kaiser sein Hauptquartier bei den großen Manövern im September in Bad Homburg aufschlagen werde.

— **Hachenburg** (Westerwald), 28. April. Hier brannte am Samstag das Elektrizitätswerk der Firma Bickel & Schneider nieder, das die Stadt mit Beleuchtung versorgt. Hachenburg ist infolge dessen ohne Licht.

— **Schlüchtern**, 27. April. Der erste, den neuen großen Tunnel passierende Zug ist der am 30. April von Frankfurt abends 10.25 Uhr abgehende D. Zug Basel-Frankfurt-Berlin. Sämtliche den Tunnel passierende Züge sind, einerlei ob sie am Tage oder bei Nacht kursieren, zu beleuchten. Sämtliche Fenster sind geschlossen zu halten. Die Fahrpersonale werden die Reisenden — namentlich in der ersten Zeit — darauf aufmerksam zu machen haben.

Bermischte Nachrichten.

— **Friedberg**, 27. April. Entlaufen aus der Lehre ist ein bei einem hiesigen Bäcker in der Lehre befindlicher Junge. Da er aber nur wenige Pfennige bei sich hatte, lief er schon in Wschaffenburg der Polizei in die Hände. Diese schaffte ihn schleunigst wieder nach hier zurück. Der Junge hatte Sehnsucht nach der Fremdenlegion, sie wird ihm wohl ausgetrieben werden.

— **Gießen**, 28. April. In der vergangenen Nacht, kurz nach 1 Uhr, wurden die Einwohner des Dorfes Crainsfeld, eines Ortes von etwa 600 Einwohnern an der Wilhelms-Stockheim-Lauterbacher Bahn, durch Feuer alarm aus dem Schlafe geweckt. Das Wohnhaus des Handelsmannes Abraham Stein und ein angrenzendes anderes Wohnhaus standen in hellen Flammen. Aus dem Hause ertönten gellende Hilferufe. Nachdem die Feuerwehr an dem Brandherd eingetroffen war und mit Löscharbeiten begonnen hatte, drangen mehrere Männer in das Haus ein. Hier bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. In dem Schlafzimmer lagen der Ehemann und die Ehefrau Stein, aus schweren Kopfverletzungen blutend. Man schaffte die Schwerverletzten sofort ins Freie

und rief ärztliche Hilfe herbei. Als man in das obere Stockwerk kam, fand man auch die vier Kinder des Ehepaars Stein im Alter von 17 bis 22 Jahren mit schweren Kopfverletzungen auf dem Boden liegen. Sämtliche Verletzten waren unbeliebt, sodaß man gleich erkannte daß sie im Schlafe überfallen worden sein müssen. Man benachrichtigte sofort die Gendarmeriestation in Lauterbach, die noch im Laufe der Nacht mit mehreren Beamten an dem Tatorte eintraf. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, waren kurz vor 1 Uhr Einbrecher in das Haus eingedrungen, offenbar um zu stehlen. Wie sich die Sache weiter abgespielt hat, konnte vorläufig nicht festgestellt werden, da die Verletzten noch nicht vernehmungsfähig sind. Der verletzte Handelsmann Stein ist heute früh 5 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Die Staatsanwaltschaft in Gießen, darunter Oberstaatsanwalt Hoffmann und der Untersuchungsrichter, sind heute vormittag mit mehreren Beamten mit Polizeihunden nach dem Tatorte abgegangen. Von den Tätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

— **Crainsfeld**, 28. April. Von Lauterbach bis Gießen spricht man nur noch von dem furchtbaren Mord, der heute Nacht in Crainsfeld geschehen ist. Der angesehene Kaufmann Abraham Stein ist von einem Mordbuben mit einer Art getötet worden. Die älteste Tochter, der jüngste Sohn und die Frau Stein sind derart schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Alle fünf haben schwere Beiliebe erhalten. Die jüngste Tochter hat, als sie den Mörder sah, das Rissen vor das Gesicht gehalten. Der Mörder schlug ihr glatt einen Finger ab. Eine andere Verletzung hat sie nicht erlitten. Diese beiden weniger Verletzten konnten heute Mittag aussagen, daß sie einen schlanken Mann, der einen Militärmantel trug und eine Taschenlampe in der Hand hatte, gesehen haben. Es handelt sich also nur um eine Person. Es scheint sich nicht um Raub zu handeln, da nichts geraubt worden ist, vielmehr scheint ein Racheakt vorzuliegen. Der Mörder hat nach der Tat die Scheune in Brand gesteckt. Das Feuer griff bald auf das Haus über, und auch ein Nachbarhaus ist ein Raub der Flammen geworden. Heute Morgen ist die Staatsanwaltschaft aus Gießen und der Chemiker Dr. Popp aus Frankfurt eingetroffen. Zwei Polizeihunde nahmen die Spur auf und liefen bis kurz vor Niedermoos querfeldein. Dann nahm man die beiden Hunde ins Auto und fuhr mit ihnen nach Freiensein. Dort liefen die Hunde in ein Haus, doch konnte der Hausbewohner sein Alibi nachweisen. Man fuhr darauf nach Salz und, wie es heißt, ist dort in einem Hause ein blutiger Rittel und eine blutige Samatsche gefunden worden. Eine Verhaftung ist bis jetzt noch nicht vorgenommen worden. Der Händler Abraham Stein, der per Wagen die Orte der Umgegend besuchte, soll hauptsächlich in Freiensein und

Salz Geschäfte gemacht haben, und man vermutet auch, daß von dort irgend ein Schuldner die aus Rache verübt hat. Im übrigen genügt den besten Ruf. Er war sehr beliebt, und scheint, daß er auch kein strenger Gläubiger gewesen ist. Die ganze Familie erfreute sich Beliebtheit.

— **Essen**, 26. April. Bei der Versammlung am Freitag stürzte ein Landwirth aus Melbach plötzlich zusammen und zog sich in Folge am Halse eine stark blutende Wunde, welche ärztliche Hilfe nötig machte.

— **Büdingen**, 27. April. In dem Orteshausen geriet heute der Förster Laubach mit Wilderern, die er auf frischer Tat ertappte, in einen Kampf und wurde von ihnen erschossen.

— **Berlin**, 27. April. Heute vormittag kam in der Walkerei der Adlershof-Fabrik Feuer aus, das bald großen Umfang annahm und die Fabrik teilweise zerstörte. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— **Zürich**, 28. April. Einbrecher gestern in einem hiesigen Uhrengeschäft gute Beute. Sie stahlen 150 Uhren, 275 goldene Ringe, ein Paar Ohrringe und andere Schmuckgegenstände. Die Beute von zusammen 30 000 Franken. Die Dieben fehlt bisher jede Spur.

— **Newyork**, 27. April. Im Bergbezirk von Ludlow in Colorado standen sieben Bergwerke in Flammen. Aus der werksstadt Aguillar sind 2000 Einwohner fluchtartig geflüchtet. Die Züge, die in Transvaal kommen, sind mit Flüchtlingen überfüllt. Arbeiter-Organisationen bewilligten die Arbeiter von Beträgen für den Ankauf von Waffen die Streikenden.

— **Bedley** (Westvirginien), 28. April. Einem Kohlenbergwerk in Eccles erfolgte eine Explosion. Es sollen 250 Bergleute getötet worden sein.

Marktberichte.

Fruchtpreise am Markt zu Frankfurt a. M. Montag, den 27. April. Per 100 Kilogramm gute fähige Ware: Weizen, hiesiger 20.60—20.75 Mk., hiesiger 16.50—16.60 Mk., Hafer, hiesiger 16.50—16.60 Mk., Kartoffeln, in Wagonladung 5.00—5.75 Mk. im Detailverkauf 6.25—7.00 Mk. per 100 Kilogramm Heu, per Str. 3.00—3.30 Mk., Stroh, per Str. 2.00—2.20 Mk.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. am 27. April. Verkäufe standen: 598 Ochsen 66 Bullen, 860 Kühe und Kälber, 99 Schafe und Hammel, 100 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund (Lebendgewicht) Ochsen, 1. Qual. 47—51 Mk., 2. Qual. 43—47 Mk., Bullen, 1. Qual. 44—47 Mk., 2. Qual. 40—44 Mk., Ferkeln und Kälber (Stiere und Rinder) 1. Qual. 40—44 Mk., 2. Qual. 36—40 Mk. Bezahlt wurde für 100 Pfund (Lebendgewicht): Kälber 1. Qual. 64—68 Mk., 2. Qual. 60—64 Pfg. Schafe, 1. Qual. 41—44 Mk., 2. Qual. 36—40 Pfg., Schweine, 1. Qual. 46—49 Pfg., 2. Qual. 46—49 Pfg.

Die Vaterlandsliebe ist die erste Tugend des zivilisierten Menschen.
Napoleon.

Der Puppenspieler.

Kriminalroman von Karl Kosner.
(48. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Da war das kleine Guckloch, durch das er mich gemustert hatte, damals, als ich zum ersten Male gekommen war, um mich nach dem Schüler Hermann Angerer zu erkundigen, und später, da ich als Steuerbote hier erschien — und dann zuletzt vor jener Aussprache, in der er mich mit seinem Hohn übergoß! — Jetzt stand die letzte Abrechnung bevor!

„Auf einen Wink meines Chefs zog ich den Griff der Klingel.“

„Wir alle hörten den dünnen schellenden Klang der alten Glocke, und hörten dann in unserem otemlos gespannten Lauschen ein leises Klingeln wie von Gläsern, die aneinanderstoßen, ein helles Klirren wie von Schlüsseln, die sich berühren. — Sonst aber nichts — nicht Schritte und nicht Worte.“

„Wohl eine Minute lang standen wir so — dann zog ich nochmals an dem Griff der Klingel, stärker, länger.“

„Und diesmal war der helle Nachklang des dünnen Glockentons noch nicht verklungen, als das Geräusch des Klappens eines Schlosses schon zu

uns drang und als gleich darauf die Wohnungstür vor uns geöffnet wurde. Fest ohne Zaudern, mit einer ruhigen, scheinbar ahnungslosen Sicherheit, die mir für einen Augenblick etwas wie Mitleid mit dem Manne erweckte, der jetzt mit einem erwartenden, fragenden Ausdruck hoch aufgerichtet in dem Rahmen der Tür stand.“

„Der Polizeirat war einen Schritt auf ihn getreten.“

„Herr Sidney Jones?“ fragte er.

„Und der Sprachlehrer blickte mit einem leisen, spöttischen Lächeln, das mir aber doch ein wenig erkünstelt zu sein schien, von meinem Chef zu mir und sagte, während seine Augen auf dem Verbonde meiner Hand ruhten: „Herr Richard Plant wird Ihnen gern bestätigen, daß ich der bin. — Ich aber habe wohl die Ehre mit Polizeirat Franz?““

„Ein Nicken meines Chefs war die Antwort.“

„Keine Spur von Ueberraschung oder gar von Furcht lag in den bleichen Zügen des Sprachlehrers. Jetzt trat er ein wenig zurück, so daß der Eingang zu seiner Wohnung frei war.“

„Ich habe die Herren eigentlich schon vor einer Viertelstunde erwartet“, sagte er. „Wollen die Herren nicht nähere treten —?““

„Der Polizeirat sah mit ernstem Staunen auf Sidney Jones, der ihn in seiner hageren Größe wohl um Haupteslänge überragte.“

„Sie haben uns erwartet?“

„Ja — die Herren kommen doch in Geschäften?“

„Wir sind gekommen, Herr Jones —“

viele mehr Herr Wirthmann — Sie zu verzeihen.“

„Das war bestimmt und mit fester Stimme gesprochen. Aber die Worte, die schon so manchen vor Verfolgung zitternden Verbrecher gemocht, schienen keinen Schrecken zu haben diesen Mann. Beinahe lebenswürdig schienen ironische Lächeln seiner dünnen Lippen, als er sagte: „Sind das nicht Ihre Geschäfte, Herr Rat?“

„Wahr, so völlig unrecht hatte ich ja nicht —“

„Und als der Polizeirat, betreten durch seltsam weltmännische Aufnahme, einen Augenblick auf sah, fuhr Sidney Jones fort: „Sie, Herr Rat, ich habe das seit Tagen gewußt, daß meine Partie verloren war — seit der Zeit, da mir Ihr vortrefflicher Mitarbeiter“ —“

beugte sich leicht gegen mich — „meine Schülerin sandte. Ich hatte eben seither kein fürchtbare Unglück, mich in einem komplizierten Falle quantitativer Wahrscheinlichkeitsberechnung arg zu verrechnen — das war mein Versehen — das war auch später nicht mehr gutzumachen — das hat sich gerächt —!“

Eine Falte schnitt sich in seine hohe Stirne, und er schwieg ein paar Sekunden lang. Dann aber erhob er sich jäh wieder aus diesem Sinnen: „Müssen wir das wirklich zwischen Ihnen und Angel besprechen? Darf ich die Herren doch bitten, einzutreten?“

„Mein Chef schüttelte leise den Kopf, aber“

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Kreis Usingen beabsichtigt auf dem zu Wilhelmshof dortigen Kreises belegenen, im Grundbuch Band 1, Blatt 2, Kartenblatt 1, Parzellen Nr. 2 verzeichneten Grundstücke eine Kreis-Abdreckerei (Kadaver-Vernichtungs- und Berwerbsanstalt) zu errichten.

Nachdem durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden vom 13. März 1914. — Pr. I 15 993 — gemäß § 59 des Landesverwaltungs-gesetzes vom 30. Juli 1883 der Kreis-Ausschuß des Kreises Höchst a. M. mit der Beschlussefassung über den Antrag betraut worden ist, bringe ich dieses Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Einwendungen dagegen **innen 14 Tagen** bei mir schriftlich in 2 Ausfertigungen oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Dienstzimmer Nr. 33 des Kreis-Hauses — zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der gegen das Vorhaben erhobenen etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hiermit Termin auf

Montag, den 18. Mai d. J.,
vormittags 11 Uhr

in dem oben bezeichneten Dienstzimmer mit der Erörterung anberaunt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorzugehen wird.

Höchst a. M., den 28. April 1914.

Der vom Kreis-Ausschuß mit der Leitung des Vorverfahrens beauftragte Beamte:
Hausdötter,
Kreis-Ausschuß-Sekretär.

Arbeiter

in dauernde Stellung gesucht

VON
Lederfabrik Dienstbach, Usingen.

Wanderer-Ausrüstungen

Aluminium-Kocher
in verschiedenen Grössen,
Feldflaschen, Trinkbecher,
Dosen und Bestecke,
Rucksäcke und Stöcke.
B. Bermbach, Usingen.

„Klang dann, als er sprach, auch seine Stimme viel höflicher und mehr entgegenkommend klang, wenn er im Dienste mit überführten Schreibern zu tun hatte.“

„Danke — ich wüßte auch nicht, was für Dinge das wären, die wir jetzt hier besprechen; ich glaube, alles das, was noch erübrigt, Sie uns ja wohl auch im Polizeigebäude gegenwart des Untersuchungsrichters sagen.“

„Sidney Jones zuckte die Achseln und lächelte. Ein überlegener, wissender Zug war dabei in seinem Gesichte — halb Spott und halb Resignation.“

„Meinen Sie, Herr Rat? Nun, wie Sie wissen, ich werde Ihnen keine Schwierigkeiten machen — die ganze Sache war für mich nicht so schlimm, das habe ich mir schwarz auf weiß schon längst berechnet, Sie haben alle Chancen gewonnen — wenn ich Ihnen raten darf, so lassen Sie mich für meinen Teil geben es auf.“

„Ich bin gerade jetzt in einer Laune, Sie nicht und wiegte sinnend den Kopf — wieder mehr über meine Lippen kommen wird.“

„Wieder wies er mit einer einladenden Geste auf den Flur seiner Wohnung, und diesmal folgte er dem Rat nach einem kurzen Blick auf mich.“

„Sidney Jones öffnete die Tür seines Arbeitszimmers und ließ uns eintreten. Im Lichte einer

kleinen Petroleumlampe, die zwischen einer Anzahl von Büchern neben einem geleerten Wasserglase und einer Karaffe, auf dem heute scheinbar mit Sorgfalt aufgeräumten Tische stand, lag der stille, düstere Raum.

„Auf einen Wink des Polizeirates blieben die beiden mit uns gekommenen Agenten im Flure der Wohnung zurück. Dann schloß der Polizeirat selbst die Tür und wendete sich an den Sprachlehrer, den nun doch eine Schwäche ergriffen hatte, denn er stand bleich und still mit festgeschlossenen Händen gegen die Wand zurückgelehnt.“

„Herr Jones“, sagte mein Chef, „Sie sehen, daß ich auf Ihren Vorschlag eingehe: jetzt sprechen Sie — wir haben keine Zeit unnütz zu verlieren.“

„Da richtete sich der Sprachlehrer gerade auf, nickte und sagte: „Ganz recht, Herr Rat, auch meine Zeit ist knapp, wenn Sie gestatten, wollen wir uns setzen, dann sage ich Ihnen gern das, was Ihnen jetzt an Wissen über mich und meine Schicksale noch fehlen mag. Und wenn es Ihnen recht ist, so will ich mich dieses letzte Mal, daß ich in meinem Arbeitszimmer hier verweile, in den bequemen, niederen Fauteuil dort setzen. Die Sache ist doch mehr angreifend, als Sie glauben mögen.“ — Sehen Sie, dort habe ich schon fürsorglich ein paar Stühle zurechtgestellt — wenn es Ihnen beliebt —? Ja — und wenn die Herren sich etwa Notizen machen wollen —? Ein Pflaunderschreiben hier bei mir bietet bisweilen doch manche



S & F
SCHUTZMARKE

Limburger Käse
Pfund 32 Pfg.

Romatourkäse
Pfund 60 Pfg.

Dörrfleisch
Pfund 90 Pfg.

Speck
Pfund 80 Pfg.

S & F Bouillonwürfel
4 Stk. 10 Pfg.

10 Stück
in Dosenpackung 25 Pfg.

S & F Tafelöl
feinste garantiert reine Qualität

1/1 Fl. m. Gl. 1.10, 1.20
1/2 " " " -60, -70

Salatöl
Liter 90 Pfg.

Frischer Tafel-Spargel
zu billigstem Tagespreis.
Heutiger Tagespreis
Pfund 55 Pfg.

Feinste Tafelbutter
zu billigstem Tagespreis.
Heutiger Tagespreis
Pfund 1,35 Mk.

Mais
gesunder La Plata
Pfund 10 Pfg.

Hirse
Pfund 17 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Usingen. Obergasse 12.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Am Freitag, den 1. Mai, vormittags 8 Uhr beginnend wird das Rohrnetz der Wasserleitung gespült. Hierdurch wird eine zeitweise Trübung des Wassers eintreten. Es empfiehlt sich daher sich rechtzeitig mit Trinkwasser zu versorgen.
Usingen, den 29. April 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Die Gemeindesteuerliste liegt vom 30. April bis einschließlich 13. Mai bei der Stadtkasse zur Einsicht offen.

Usingen, den 29. April 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Prima Bernsteinfussbodenlack

— schnell und hart trocknend, nicht klebend —
Die 2-Pfund-Dose Mk. 2.—, 1.50, 1.—

Theodor Mensch,
Tannus-Drogerie, Usingen.

Wäsche weiche ein in

Henkel's

Bleich-Soda.

Verloren: Damengürtel. Gegen Belohnung im Kreisblatt - Verlag abzugeben.

Fast neuer Sportwagen mit Verdeck

zu verkaufen. Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Landwirtschaftliche Angebote.

Frühkartoffeln (Kidney) sowie Kornstroh

verkauft **Aug. Nikolai.**

Junge Simmentaler Kuh

(im Mai zum drittemal kalbend) zu verkaufen.
Fritz Jock, Usingen.

Anregung und manche Ueberraschung — nicht wahr, Herr Plant? O ja, Herr Rat, wenn auch Ihr lebenswürdiger Mitarbeiter jetzt so ernst vor sich hin schaut, glauben Sie mir, er schätzt mich, und er schätzt auch eine solche Dämmerstunde — —.

„Sidney Jones war mit schweren Schritten auf den Fauteuil zugegangen und hatte sich niedergelassen. Der Polizeirat und ich nahmen auf zwei Stühlen ihm gegenüber Platz.“

„Und nach einer kleinen Pause, in der der Sprachlehrer gefenken Hauptes auf seine langen Hände blickte, als müßte er die Nägel genau studieren, hob er mit einem Male den Kopf und begann: „Harry Worthmann — der Herr Rat hatte früher die Freundlichkeit, mich so zu nennen — nun, er hätte es gerade so bei dem mir jetzt geläufigeren ‚Sidney Jones‘ belassen können: denn jenes war eine Episode meines Lebens, wie dieses eine Episode meines Daseins ist. Einzig als Zeichen dafür, daß Herr Plant ein keineswegs zu unterschätzender Gegner war, hat mich die Anrede ungenügend berührt — denn, nicht wahr, es ist weniger bitter, daß wir unterliegen, wenn unsere Gegner sich als tüchtig zeigen. — Mein Vatername ist weder Jones noch Worthman — in Wahrheit heiße ich Anderson Gray!“

„Anderson Gray?“ Als eine jähe Frage war mir der Ausruf entchlüpf.

(Fortsetzung folgt.)

Vorschuß-Verein zu Grävenwiesbach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1913.

Aktiva.		Passiva.	
Kasse	Mt. 15,398.44	Geschäftsguthaben der Mitglieder	Mt. 97,950.80
Vorschüsse	" 498,032.24	Reservefonds	" 23,279.57
Hypotheken	" 433,659.08	Spezialreservefonds	" 15,000.—
Konto-Korrent-Forderungen	" 121,455.25	Defizitreservefonds	" 1,000.—
Bessionen	" 9,894.55	Spareinlagen	" 554,797.57
Wertpapiere	" 28,896.50	Anlehen	" 391,301.08
Diskontwechsel	" 3,365.49	Konto-Korrentschulden	" 48,330.38
Gerihtskosten	" 572.56	Vorerhobener Wechseldiskont	" 17.77
Noch zu empfangende Zinsen auf Vorschüsse:		Noch zu zahlende Zinsen auf Anlehen	" 8,722.78
beren Fälligkeit am 31./12. 1913		" " " Verwaltungskosten	" 481.50
eingetreten	" 2,735.95	" " " Verbandsbeiträge	" 154.60
beren Fälligkeit am 31./12. 1913		Noch nicht erhobene Dividenden	" 1,249.81
noch nicht eingetreten	" 16,176.40	Auszuzahlende Dividenden pro 1913	" 4,701.12
Auf Hypotheken:			
beren Fälligkeit am 31./12. 1913			
eingetreten	" 7,586.—		
beren Fälligkeit am 31./12. 1913			
noch nicht eingetreten	" 9,127.21		
Auf Bessionen	" 87.31		
	Mt. 1,146,986.98		Mt. 1,146,986.98

Der Verein zählte am Anfang 1913
Im Laufe des Jahres traten ein

675 Mitglieder
10 "

Zusammen 685 Mitglieder

Dagegen schieben aus:

Durch Tod 19, durch Kündigung 15

34 "

Es bleiben somit am 1. Januar 1914

651 Mitglieder

Grävenwiesbach, den 30. April 1914.

Vorschuß-Verein zu Grävenwiesbach,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Müller. L. Triller. W. K. Wick l.

Interessengemeinschaft Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.

Gegründet 1883.

Aktienkapital Mk. 50,000,000. Reserven Mk. 10,000,000.

Rheinische Kreditbank, Mannheim.

Gegründet 1870.

Aktienkapital Mk. 95,000,000. Reserven Mk. 18,500,000.

Gesamtkapital und Reserven Mk. 173,500,000

Pfälzische Bank

Filiale Frankfurt a. M.

Wechselstuben u. Depositenkassen

Zeil 123, Tel. 5084 u. 338.

Zeilpalast (Stahlkammer).

Trierischegassa 9

Telephon 170.

Kaiserstr. 74, Tel. 5820.

(gegenüber dem Hauptbahnhof)

Sachsenhausen: Walltrasse 10

Telephon 1878.

Depositen-Verkehr.

Wir vergüten für Spareinlagen:

mit jährlicher Kündigung 4%

„ halbjährlicher Kündigung 3 1/2%

„ vierteljährlicher Kündigung 3 1/2%

„ monatlicher Kündigung 3%

Bei längerer oder kürzerer Kündigungsfrist nach besonderer Vereinbarung.

Frankfurt a. M., im April 1914.

Die Wechselstuben und Depositenkassen der Pfälzischen Bank.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute dem **Landwirtschaftlichen Konsumverein zu Wehrheim** — E. G. m. u. S. — gendes eingetragen worden:

Die Landwirte **Karl Nidel**, **Julius Christian Jäger** und **Heinrich Schollberger** sind an Stelle des Landwirts **Christian Wfinger**, Schmieds **Georg Weber** Landwirts **Heinrich Geiß** von Wehrheim in den Vorstand gewählt worden.

Wfingen, den 24. April 1914.

Königliches Amtsgericht 2.

Spar- u. Darlehnskasse

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht zu Wernborn.

Bilanz pro 31. Dezember 1913

Aktiva.	
Kassenbestand	1269 Mt. 52
Geschäftsanteile bei Genossen-	
schaften	250 " —
Mobilien-Konto	71 " —
Bankguthaben in laufender	
Rechnung	1756 " —
Bankguthaben bei der Kass.	
Landesbank	1791 " 44
Guthaben in lfd. Rechnung	
bei Genossen	24117 " 27
Rauffschillinge	1828 " 28
Summa der Aktiva	31083 Mt. 51
Passiva.	
Reservefonds	33 Mt. 09
Betriebsrücklage	36 " 88
Geschäftsanteile der Genossen	1862 " —
Schulden in lfd. Rechnung	
an Genossen	78 " 76
Spareinlagen	28754 " 58
Vorausbezahlte Zinsen	126 " 48
Reingewinn	191 " 51
Summa der Passiva	31083 " —

Mitgliederbewegung.

Stand Ende 1912 42. Stand Ende 1913

Wernborn, den 28. April 1914.

Johann Becker, Ludwig Lotz

Plakat-Fahrplan 10 Pfg.

vorrätig in

R. Wagner's Buchdruckerei.